

# Novemberstürme

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **59 (1955-1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664194>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seines überlebensgrossen Bildnisses! Mit einfacher Gebärde wurde ich willkommen geheissen, und in kürzester Zeit sass statt des Obstzüchters und Bijoutiers der *Phrenologe* mir gegenüber am Tisch, betrachtete kurz meine Kopf- und Gesichtsform und fing dann augenblicklich an, aus mir zu lesen wie aus einem Buch. Und zwar so lückenlos in seiner Rede, dass ich, die ich mich zuerst in seinen Begriffen zurechtfinden musste, schleunigst um einen Halt und einen Bleistift bat, damit nichts leer vorüberrausche von dem, was sich da an Offenbarungen hören liess.

Aufhorchen, Staunen, Verblüffung, blitzartiges Zusammenreimen der aufgezählten Triebkräfte im Lebenslauf — wer könnte nicht die mitschwingenden, sich jagenden Empfindungen nachfühlen angesichts solcher Tiefenschau? Wenn die verborgene Landschaft der Seele bildhaft vor einem ersteht — wohl mit farbigen Blumenauen und stillen Rinnsalen, aber auch mit dunkel rauschendem Gewässer und vulkanischen Schlünden! Wenn das von sich Gewusste oder Geahnte zwar in wohlthuender Ordnung und Uebereinstimmung aufmarschiert, noch eindrucksvoller aber in seiner Gegensätzlichkeit!

Das Meisterlein überbot sich. Seine Schau erkannte das kraftvollere Erbgut eines Elternpartners vor dem des andern; er wusste, in welcher Weise die grossmütterliche Anlage sich in meinen Zügen ausprägte, ja, er sandte den längst Verbliebenen meiner Vorfahren noch eine gelinde Rüge nach, weil sie hätten Sport treiben oder Körperbewegung anderer Art pflegen sollen!

In mir aber war die Frage nach der Vorherbestimmung oder der Freiheit des Willens drängend heraufbeschworen von der Stunde an, wo ich dieses Haus wieder verliess. Wäre der Mensch in seinem eigenen Typus gleichsam gefangen, wie mir dieser Zweig der Physiognomik, die statische genannt, zu bedingen schien? Mit allen Konsequenzen dachte ich diesen Satz zu Ende.

Nur allmählich ordnete sich der Gedankenwirbel. Wollte doch die Kopflesekunst nichts anderes, als was die Deutung unserer Gebärden, unserer Handschrift, unserer Gangart anstrebt, nämlich das innere Menschenbild schärfer zu zeichnen und in seiner Gesamtheit klarer hervortreten zu lassen, als es sich gewöhnlich offenbaren kann oder darf.

Den sittlich zielstrebigem Menschen wird das Ergebnis aller Untersuchung auf diesem Gebiet zu einer eindeutigen Haltung führen: zur Förde-

rung der guten und zur Zurückschneidung der schlechten Triebe in ihm selber, zur Betätigung also seines *freien Willens*. Uralter Kampf zweier Mächte! Wer müsste bei dem steten Auf- und Abwogen, bei der Verknüpfung von Hohem und Tiefem in uns nicht an die Notwendigkeit einer neuen Grundrichtung im Innern, an das von neuem Geborenwerden denken, um das die Weisheit der Bibel unermüdlich kreist?

Du aber, kleiner Meister der Phrenologie, fahre nur fort, auf deine Weise der Förderung der Menschenkunde zu dienen. Hast du doch mir und andern einen untrüglichen Seelenspiegel vorgehalten, wofür dir zu danken ist. Wie du unter deinen Aepfeln waltest, die Gravensteiner von den Berner Rosen sondernd und die Boskop von den Reinetten, so weise einem jeden, der deinen Rat sucht, seine natürlichen Fähigkeiten, damit keiner sich unterfange, aus einem Holzäpflein ein Calville werden zu wollen!

Jene aber, die sich um eine lebendige Entwicklung ihrer Wissensprägung bemühen, so wie Goethe es meint, mögen zusehen, wie sie sich die Kräfte dazu aneignen und erhalten.

Peter Kilian

## NOVEMBERSTÜRME

*Der Wirbeltanz  
fegt wild dahin  
und sturmzerfetzt  
die Wolken fliehn.*

*Der Nordwind rast,  
der Sturm schwillt an,  
die Windflut wird  
zum Hurrikan.*

*Das Sturmgebraus,  
der Blättersang  
durchrauscht den Wald  
noch tagelang.*

*Und nächtelang  
wie Symphonien,  
die pausenlos  
vorüberziehn.*